Hugo Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, 23. 1. 1920

Freitag 23 I 20.

mein lieber Arthur

neulich, in einer ängstlichen Stunde, war mir so sehr woltuend, Ihre Stime zu hören und Ihren Rat zu empfangen. Die vieljährige Zusamengehörigkeit ist doch ein so großes Wirkliches. – Wie nahe war mir in diesem Augenblick der Tag vor 20 Jahren, das Unglück, wodurch die erste Aufführung meiner Stücke mir für immer beschattet wurde – auch das Wesen, das ich nie gesehen u. von dem ich doch ein unverlöschliches Phantasiebild in mir trage.

Lieber Arthur, ich kome demnächst vormittags zu Ihnen, melde mich vorher. Bitte blättern Sie die Stelle im Märchen auf und schreiben Sie mir, wodurch Ihr Eindruck von Baraks physischer Erscheinung als einer widerwärtigen sich so fixiert hat. Ich überlas die Stelle, die mir vorschwebte, fand sie relativ harmlos, in groben episch primitiven Zügen: ein Maul wie ein Spalt – das heißt aber doch nicht: eine gespaltene Lippe.

Ich würde es gerne retouchieren.

Von Herzen Ihr

Hugo.

© CUL, Schnitzler, B 43.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 936 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Ordnung: 1) mit Bleistift von Frieda Pollak (?) mit dem Buchstaben »A« (Abgeschrieben/Abschrift) gekennzeichnet 2) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »264« 3) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »362«

- 3 neulich] siehe A.S.: Tagebuch, 14.1.1920
- 6 Unglück] Am 18.3.1899 starb Marie Reinhard; am gleichen Tag hatte Die Hochzeit der Sobeide Uraufführung.

Erwähnte Entitäten

Personen: Hugo von Hofmannsthal, Frieda Pollak, Marie Reinhard Werke: Die Frau ohne Schatten. Erzählung, Die Hochzeit der Sobeide

Orte: Wien

10

15

Quelle: Hugo Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, 23. 1. 1920. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-

Hermann Susen. In: Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren. Digitale Edition, https://schnitzlerbriefe.acdh.oeaw.ac.at/L02334.html (Stand 17. September 2024)